

# Franckesche Stiftungen zu Halle

## Gülden Kleinod der Kinder Gottes/ Das ist: Der Wahre Weg zum Christenthum

Parsons, Robert

Giessen und Franckfurt, 1721

VD18 13266950

Das XXV. Capitel. Weiter vom ewigen Leben und der himmlischen Herrlichkeit  
der Gottseligen

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-212725

preisen. Denn er ist das Erbtheil seines Volcks / er ist das Eigenthum ihrer Seligkeit/er ist die Belohnung und Erfättigung ihres Verlangen : Ich bin dein grosser Lohn / sprach GOTT zu Abraham. Gen. 15. Ach HERR ! du bist groß/derhalben ist kein Wunder/das deine Belohnungen groß seyn/derhalben dich anzuschauen/deiner zu geniessen / ist unser ganzer Tagelohn / unsere ganze Belohnung / unsere ganze Freude und Seligkeit/dero wir gewärtig sind/dieweil du gesagt hast : Joh. 17/3 Dissey das ewige Leben/ das man dich/wahren GOTT/ sehe/ und kenne/ und denu gesandt hast/ Jesum Christum.

Das XXV. Capitel.

Weiter vom ewigen Leben und der himmlischen Herrlichkeit der Gottseligen

s. 1.

**D**ieweil wir denn nun die zwen allgemeine Hauptstück der himmlischen Glückseligkeit erklaret/darvon diß der Seelen/jenes dem Leibe zugehört : So wird es nicht schwer hieraus abzunehmen / wie überschwenglich die daraus entstehende Freude seyn werde / die sie beyde / so wol die Seele/ als der Leib haben werden/ wenn sie an dem glückseligen Tage unserer Verklärung werden wiederum zusammengefüget werden.

2. Ach ! Freude über alle Freude/und ohne welche keine Freude ist / wenn soll ich hinein gehen / sagte der heilige Augustinus, wenn soll ichs erlangen / das ich meinen GOTT sehe / der in dir wohnet ? Ewiges Reich / O Reich aller Ewigkeit / O Licht ohne Ende / O Friede Gottes / der aller Menschen Vernunft übertrifft / in welchem die Seelen der Heiligen ruhen : Da ewige Freude über ihrem Haupte ist / da Freude und Wonne sie ergreifen ( und Schmerzen und

Souff

Scuffzen von ihnen wegmüssen: Esa 35 Ach  
 HErr! wie herrlich ist dein Reich/ da alle Heiligen mit  
 dir herrschen? O Reich der stetswährenden Seligkeit/ da  
 Gott selbst ist/ eine Hoffnung aller seiner Heiligen/ und  
 die Krone ihrer ewigen Herrlichkeit: Der sie erfreuet  
 mit seinem seligen Angesicht. In diesem deinem Reiche/  
 O Gott himmlischer Vater/ ist ja unendliche Lust ohne  
 Schmerzen/ und Freude ohne Trauren: Gesund-  
 heit ohne Schwachheit: Leben ohne Mühe: Glück ohne  
 Aufhören: das Gute ohne Ubel: die blühende Jugend  
 ohne Alter: Leben ohne Ende: Gesundheit ohne Abneh-  
 men/ und Freude ohne Unlust: da man kein Leid em-  
 pfindet/ keine Klage höret/ keine Ursach der Traurig-  
 keit siehet/ und sich keines bösen Ausgangs besorget/ die-  
 weil man dich/ O HErr/ besitzt/ der du bist die Voll-  
 kommenheit aller Seligkeit.

3. Wenn wir diß nun also auch bedächten/ wie dies-  
 ser heilige Mann/ und andere seines gleichen haben ge-  
 than/ so würden wir auch ohne Zweifel von der Liebe  
 dieser Seligkeit/ die für uns bereit ist/ erzündet wer-  
 den/ und uns befeihigen und bemühen/ daß wir ja einer  
 solchen Seligkeit nicht fehl schlagen möchten.

4 Ach! mein lieber Leser/ gedencke doch ein wenig mit  
 mir/ wie ein freudenreicher Tag diß deinem Hause seyn  
 wird/ daß/ nachdem du dich zu Gott bekehret/ und in der  
 Furcht Gottes gelebet/ und den Lauff deiner Wallfahrt  
 in seinem Dienste vollendet/ daß du/ sage ich/ dich des  
 nun getrösten kanst/ daß du durch diß Mittel des Todes  
 von Mühe und Elend/ zur Unsterblichkeit kömdest/ und  
 in deiner Hinfarth wenn die Gottlosen schon anfangen  
 sich zu fürchten) dein Haupt in Hoffnung auff heb-  
 ben kanst/ wie der HErr Christus solches verheissen  
 hat) darum daß sich die Zeit deiner Erlösung  
 naht.

5. Sage mir doch/ was wird es für ein Tag seyn/ wenn deine Seele aus dem Gefängniß wird hervor treten/ und zu der himmlischen Wohnstadt begleitet werden/ und allda von den herrlichen Hauffen empfangen werden/ von allen den seligen Geistern/ dero die Schrift gedencket: Nämlich/ von den Fürstenthümen/ Herrschafften/ Obrigkeiten/ Thronen/ Engeln/ Erz-Engeln/ Cherubim und Seraphim: Darzu auch von den heiligen Aposteln und Jüngern Christi/ Patriarchen/ Propheten/ Martyrern und Heil. Gottes/ die alle sämtlich über diese deiner Ordnung und Verklärung werden triumphiren:

6. Was für Freude wird deine Seele an dem Tage empfangen/ wenn sie vor dem Stuel der Heil Dreyfaltigkeit vor ihrem Heylande Christo/ vor allen Engeln und Heil. Gottes gestellt wird:

7. Denn ob wol deine gehabte Mühe im Dienste Gottes/ und deine guten Wercke der Würdigkeit nimmer gewesen/ daß du derentwegen die ewige und unendliche Herrlichkeit überkämeß/ sondern dessen allein durch die Gnade Gottes/ und des Verdienstes Christi theilhaftig wirst/ so wird dennoch Gott der Herr allda auch das allergerinste/ das du ihm zu Ehren ausgestanden und gethan/ loben und rühmen. Da wird er dich als ein gehorsam und treues Kind annehmen/ dieweil du dich wider die bösen Versuchungen deines Fleisches und der bösen Welt/ von nachwilligen Sünden fleißig enthalten/ dieweil du fleißig gewesen/ auch die tägliche Gebrechen und Mängel zu bessern/ daß du fleißig gebetet/ gefastet/ Almosen gegeben/ andern gute Exempel gegeben/ daß du in Gewaltthätigkeit und Unrecht gedultig/ im Unglück beständig/ und in Widerwärtigkeit getroßt geblieben/ Solcher geringen Mühe wird dich dein Gott überschwenglich genießten lassen. Alsdenn wirst du sehen die

Die Frucht eines tugend samen Lebens: Alsdenn wirst du bekennen müssen/ daß der Dienst Gottes Gewinn schaffet: Ach! wie wirst du dich denn freuen der seligen Stunde / in welcher du bey dir beschloffen / von Sünden und weltlichen Lüsten abzustehen / und Gott zu dienen / wie hoch wirst du dich denn demselben / welcher dich erstlich hierzu bereitet hat / verpflichtet zu seyn bekennen?

8 Und was noch mehr ist / wenn du deiner Hinfart wirst so nahe seyn / und daß du wirst betrachten / wie an einen sichern Haven und Port du kommen sehest / und nun zurück sehen wirst / auff die Gefahr / daraus du bist genommen / und da andere noch in stecken / so wird sich die Ursach deiner Freude noch vermehren: Denn du wirst klärlich sehen / wie oft du auff der Reise des nunmehr vergangenen zeitlichen Lebens in Gefahr des ewigen Verderbens und Untergangs gewesen bist / und wie leicht du gesfallen wärest / wenn Gott nicht sonderlich seine Hand über dich gehalten hätte / du wirst sehen die Gefahr / darinn andere sind / den Tod und die Verdammniß / darinn so viel deiner Freunde und Bekannten gefallen / die ewige Quaal und Schmerzen / darein so viele gerathen sind / die mit dir in dieser Welt oftmals pflegten zu lachen und fröhlich zu seyn. Diß alles / sage ich / wird die Seligkeit deines Standes noch mehr / und magst du jekund allererst für dich selber sicher seyn / darum / daß du nun in Ewigkeit aller Gefahr entgangen bist.

9. Jetzt ist nicht mehr nöthig zu fürchten / zu wachen / arbeiten und zu sorgen / du hast jetzt bessere Ursach die Waffen abzulegen / denn die Kinder Israel / Jos 21. da sie das verheißene Land erobert hatten / denn es ist nunmehr kein Feind / der dich anlauffen wird: Gen. 3. Es ist keine giftige Schlange die dich betriegen wird: Alles ist Friede / Ruhe / Freude und Sicherheit.

10. Es darf der fromme Paulus das Wort nicht mehr predigen / er darff nicht mehr fasten / wachen / und den Leib züchtigen.

11. Der fromme Hieronymus / (Cap. 28. ep. 13. ad Eust. mag. jekt wol auffhören / sich selber Tag und Nacht zu casten / und seinen Leib zu betäuben / damit er den geistlichen Feind überwinden möge :

12. Dein einiges Thun ist jekunder dich zu freuen / zu triumphiren / und dem Lamm (das dir die Seligkeit erworben / darinn es dich auch in Ewigkeit wird erbalten) Halleluja zu singen. Wie tröstlich wird es seyn / das Lamm auff seinem Thron sitzen zu sehen : Apoc. 19

13. Kamen die Weisen aus Morgenland so weit Matth. 2 und erfreueten sich so sehr / das sie ihn sahen in der Krippen. Was wirds denn seyn / wenn man ihn in seiner Herrlichkeit sehen wird ?

14. Sprang Johannes der Täufer wegen seiner Gegenwart in Mutter Leibe Luc. 2. Was wird denn seine Gegenwart verursachen / in diesem seinem himmlischen Reich ?

15. Es saget Augustinus (Serm. 37. de Sanctis) das die Anschauung des allerschönsten Angesichts Christi sey eine der allgrößten Herrlichkeiten / welche die Heiligen im Himmel haben. Und wenn wir solten alle Tage gepeiniget werden ja auch auff eine Zeit die Quaal der Höllen leiden / das Anschauen Christi dadurch zu erlangen / und in die Zahl und Herrlichkeit seiner Heiligen aufgenommen zu werden : So wäre es doch mit nichten mit dieser Freude und Herrlichkeit zu vergleichen.

16. Ach ! das wir diese Sache so in acht hätten / wie dieser heilige gelehrte Mann gethan / so würden wir nicht leben wie wir leider leben / und diese Freude auch nicht so leichtsinnig hindan setzen / wie leider die meisten thun.

17. Daß wir aber in dieser Betrachtung fortfahren/ wie wird deiner Seelen an dem Tage / neben alle dem/ was schon gesagt worden ist / auch diß so ein grosser Trost und Freude seyn / wenn sie zu ihren guten Freunden kommen wird / zu Vater / Mutter / Bruder / Schwester / Weib / Mann / Meister / Jünger / Nachbar / Bekandten und Verwandten : Wie wird man da einander willkommen heissen / mit welcher Freude wird man da einander empfangen : Wie wird man doch einer dem andern Glück wünschen / wegen erlangter so grosser Seligkeit und Herrlichkeit : Es wird ja gewißlich diese Freude / wie Ciprianus saget / unaussprechlich seyn.

18. Zu diesem setze noch hinzu das tägliche Frolocken/ das da wird von Tag zu Tag seyn / über der Ankunfft neuer Brüder und Schwestern / die auch nach uns der Seligkeit werden theilhaftig werden. Denn wir werden uns ja herzlich freuen / daß sie ihre Feinde in dieser Welt überwunden haben / welche sich so oft und vielfältig bemühet / sie durch Reizen zu bösen Thaten / oder durch Nachlässigkeit / der ewigen Verdammniß schuldig und unterwürffig zu machen. O wie tröstlich wird es seyn / wenn man den Ort der abgefallenen Engelseln täglich mit Menschen wieder erfüllet sehen/ die Krone der Herrlichkeit auff ihre Häupter gesetzt / und solches auff unterschiedlich Weise / nach ihrer unterschiedlichen Arbeit / und nach ihren mannigfaltigen Überwindungen / als den einen wegen des Siegs seiner Marter / im Bekantniß der Warheit wider den Verfolger : Einen andern wegen seiner Marter / in Bekantniß der Warheit wider den Verfolger : Einen andern wegen seiner Keuschheit / wider das Fleisch : Einen andern wegen seiner Armuth und Demuth/ gegen die Welt : Einen andern wegen seine viel-

fältigen Siege wider den Teufel / und dessen heimliche und arglistige Versuchung. An diesem Orte / saget Cyprianus, wird seyn die herrliche Gesellschaft der Apostel die Zahl der heiligen Propheten / an jenem Orte die unzählliche Menge der Märtyrer / die da empfangen haben die Krone wegen ihres Todes und Leidens : An diesem Orte die triumphirende Jungfrauen / welche die Luste des Fleisches durch die Keuschheit überwunden haben : Und wiederumb an einem andern Orte werden sich finden die guten Almosen-Geber / welche die Armen mildiglich gespeiset / und nach dem Befehl Gottes ihren irrdischen Schatz zum Vorraths-Hause im Himmel gemacht haben : Da sie denn auch reichen Lohn und unvergängliche Schätze wiederumb empfangen werden / und also ihrer Mildigkeit reichlich genießen. Ey wie wird doch die Tugend an dem Tage hervor leuchten / und wie werden alle gute Wohlthaten denen / die sie erzeiget / so herrlich vergolten werden.

19. Und wird noch unter allen andern Freuden auch diese nicht die geringste seyn / das man sehen wird / wie sich die arme Seelen / die so schleunig aus dem Elende dieses Lebens in Himmel kommen / wie sie sich werden verwundern / wegen der plötzlichen / doch seligen Veränderung / und der übergrossen Ehre / die ihnen wiederfähret : Gleichcher Weise wie ein armer Mensch / der in einer finstern Nacht in grossen Gebirge irre gangen wäre / und in Ungewitter daselbst allein / und ohne alle Gesellschaft / ohne einigem Zehrpennig im Regen & Donner / und grossen Ungewitter / oder in grosser grimmiger Kälte / mit grosser Mädigkeit / in Hunger und Durst da herum gehen und wallen müste. Wenn nun dieser / sage ich / in der Eil / in einem Augenblick würde gebracht in einen herrlichen und weiten Pallast / welcher mit hellen Lichtern / mit Feuer

oder

oder warmen Ofen / mit lieblichen Rauchwerke / köstlicher Speise weichen Betten / lieblichen Musica / vor ihn zugerichtet und bereitet wäre: Was würde doch dieser arme Mann thun: Wie würde er sich mit Verwundung umbsehen? Und was würde er sagen? Gewißlich ich achte / er würde still schweigend für grosser Freude weinen / dieweil es seinem Herzen / wegen der überschwenglichen Freude / nicht möglich seyn würde / die übergrosse und unvermutete wunderbare Freude mit der Zunge auszusprechen. Also und noch viel erfreulicher wird es seyn den Seelen der Seligen / wenn sie in den Himmel kommen werden: Denn es ist warlich niemals ein frischer und kühler Schatten in einem heiß-brennenden Sonnen Schein so angenehm: Oder einem armen reisenden Menschen in seinem äuffersten Durste kein Brunn so willkommen: Oder einem ermüdeten Tagelöhner ein weiches Bett so lieb / als diese himmlische Ruhe den bedrengten Seelen ist / wenn sie in Himmel kommen.

20. O daß wir doch diß könten verstehen / daß wirs doch in unser Herzen könten eindrücken / so würden wir der Leichtfertigkeit nicht so folgen / und nachstreben / wie wir leider thun / und würden solche Seligkeit so lieberlich nicht versäumen.

21. Gewißlich es kömmt die Kälte unserer Begierde nach diesen Dingen allein daher / daß wir so wenig Wissen schafft darvon haben / und ihm nicht nachdenken: Denn wenn wir diß Kleinod nur so werth würden achten / und so hoch halten und schätzen / wie andere Kauffleute vor unsern Zeiten gethan haben / die doch weiser und verständiger sind gewesen denn wir / so würden wir auch so viel darum bitten / wie sie gethan / oder ja außs wenigste solches so nachlässiglich nicht lassen hingehen / welches sie so fleißig haben gesucht / und dem sie so embsig nachgejaget:

22. Der Apostel saget von dem Herrn Christo: Heb. 12 / 2. Da Er wohl hätte mögen Freude haben erduldet Er das Creutz. Ist dem aber also / so muß Er warlich dasselbe groß geachtet haben / das Er so theuer hat kauffen wollen. Was für einen Rath aber gibt Er andern / wegen dieser Sache / wie sie nemlich sollen der himmlischen Freude theilhaftig werdend gewißlich keinen andern / denn daß sie alles sollen verkauffen damit sie diß Kleinod / die edle köstliche Perlen / Matth. 13 / 46. Das ewige und freudenreiche Leben / überkommen mögen.

23. Und das hatte der Apostel Paulus vom Herrn Christo wohl gefasset / darumb achtet er alles für Dreck / in Ansehung dieses Kleinods / auff daß er Christum / und durch Ihn das ewige Leben gewinne.

24. Und was saget Ignatius (Hier. in Catal;) der ein Jünger St. Pauli ist gewesen / was beut er darumb: Höret seine eigne Wort: Laß mir nur alles herkommen / spricht er / Feuer / Gallen / Thiere / brechen der Beine / Zerhackung der Glieder Zermalmung des Leibes / und Pein der Teufel / allein / daß ich die himmlische Freude erlange.

25. Der gelehrte Bischoff St. Augustinus / was erbeut der sich? Ihr habt ein wenig vor diesem gelesen / daß er auch wolte leiden / alle Tage gepeinigt und gemartert werden / ja auch die Pein der Hölle eine Zeitlang leiden / wenn er nur die himmlische Freude dadurch erlangen möchte.

26. Lieber Gott / wie weit sind die Heiligen Gottes von uns unterschieden? Wie sind ihre Urtheil den Unfern so gar zu wider? Wer wird sich doch nun noch verwundern / daß der Welt Weisheit bey Gott eine Thorheit geachtet wird? O ihr Menschen: Kinder (spricht der Prophet) Ps. 4 / 3. Warumb habt ihr  
das